

Geschichte Jesu.

Geschichte Jesu.

Nach akademischen Vorlesungen

von

Dr. Karl Hase.

3429
XIV, II.



12845
p. 29-3507

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

1876.

Mit Vorbehalt aller Rechte

Vorrede.

Diese Vorlesungen sind zum erstenmal im Winter 1823 auf 24 in Tübingen gehalten worden. Schon damals, als es noch kein wissenschaftliches Werk über das Leben Jesu gab, dachte ich daran, sie herauszugeben, hatte bereits mit dem alten Buchhändler-Freiherrn Cotta Verabredung getroffen, und die Satzprobe aus jener Zeit liegt noch vor mir. Die Verstörung meines akademischen Lebens trat dazwischen, und in einer aufgezogenen Zeit einsamen Nachdenkens erkannte ich, daß es noch mannichfacher Studien bedürfe, um des Gegenstandes nicht unwerth eine Geschichte Jesu zu schreiben. Als ich 1828 in Leipzig diese Vorlesungen wieder hielt, erneute sich die alte Lust der Veröffentlichung: aber die Vorlesungen wurden mir zu lieb, da ich meinte, daß sie eine anregende Macht auf die Jugend übten, daher trug ich Bedenken, sie durch ein Druckwerk zu ersetzen, oder mir doch zu verkümmern. Als ein Ausgleich zwischen der Neigung und dem Bedenken habe ich 1829 das kleine Lehrbuch über das Leben Jesu drucken lassen, welches die mündliche Erklärung weitmehr fordernd als ersetzend seitdem in seinen verschiednen Auflagen die reiche Entwicklung dieses Zweigs der Theologie mit durchlebt hat, während ich die Vorträge über dasselbe als das Portal zur Kirchengeschichte jedes dritte Jahr gehalten habe. Nach dem Entschlusse, sie nicht wieder zu halten, um mir das akademische Leben gegen dessen Abend hin ein wenig leichter zu machen, lasse ich sie den Weg gehn, der vor einem halben Jahrhundert ihnen bestimmt war, jezt in der Gestalt, wie sie vorigen Winter durch rasche Finger fleißiger Zuhörer niedergezeichnet worden sind. Doch hat sich bei der Redaction zum Druck eine zweifache Formveränderung als angemessen erwiesen.

Vorerst, die akademische Ordnung läßt nicht eine Gliederung nach bestimmten Gedankenabschnitten zu, sondern, wenn die Stunde schlägt, hat der Lehrer seines Nachfolgers gedenkend etwa noch Zeit einen Satz grammatisch zu Ende zu bringen, und mag in der Stunde des nächsten Tags zusehn, wie sich an das Abgebrochne wieder anknüpfen lasse. Solche zufällige Abschnitte hätten keinen Sinn für eine schriftliche und gedruckte Mittheilung. Dieses habe ich also verloscht und nur die sachliche Glieder-

rung beibehalten, die sich im Lehrbuch findet, mit wenigen Veränderungen als sachgemäßere Reihenfolge.

Sodann, bei den Vorlesungen hatte ich den Inhalt des Lehrbuchs als vorliegend und bereits den Zuhörern bekannt vorauszusetzen. Das wäre eine seltsame Voraussetzung bei Lesern dieses Buchs: daher alles, was der Zusammenhang erfordert, aus dem Lehrbuch in die gedruckten Vorlesungen zurückgenommen ist, unbedenklich auch mit denselben Worten, wo es die rechten Worte zu sein schienen; ich konnte das um so unbedenklicher, da die letzten Exemplare des Lehrbuchs vorigen Winter von meinen Zuhörern aufgezehrt worden sind, und es derzeit nicht in meiner Absicht liegt, einen neuen Druck desselben zu genehmigen.

Da Studenten verschiedener Studienjahre diese Vorlesungen zu hören pflegten, auch Anfänger, so ist eine gelehrte Kenntniß der Evangelien als der Quellen dieser Geschichte nicht vorausgesetzt, sondern nur die allgemeine Kenntniß ihres geschichtlichen Inhalts, wie man dieselbe bei jedem gebildeten Christen annimmt, so daß sich daran die nöthige Auslegung einzelner Stellen anschließt. Die lateinischen Citate, die wir unsern Studenten bieten dürfen, habe ich bis auf weniges Leichtverständliche deutsch abdrucken lassen, um auch einigen Andern, die den Ernst eines solchen Buchs auf sich nehmen, verständlich zu bleiben. Es liegt in dem akademischen Ursprunge dieses Buchs, daß über Beziehungen des Lebens Jesu mancherlei literarische Meinungen angeführt sind, von denen Kunde zu haben zur theologischen Erudition gehört, ohne grade zur Einsicht in die Bedeutung dieses Lebens viel beizutragen.

Derzeit ist nicht eben Noth um ein neues Buch über das Leben Jesu, und nach den drängenden Interessen dieser Zeit eine besondre Aufmerksamkeit für dasselbe nicht zu erwarten. Aber in Deutschland wird immer wieder eine Zeit kommen, da sich das einmal aufgeregte Nachdenken diesem hohen Gegenstande geschichtlicher Forschung zuwendet, als ein tiefsinniges Räthsel, zu dessen Lösung jeder einzelne nur ein sehr bescheidenes Theil beitragen kann, und nachdem man die zwar nicht rasch hingeworfenen, doch kurz angebundenen Gedanken jenes Lehrbuchs in dem großen nochmaligen Proceß um das Leben des Gekreuzigten so lange hat mitreden lassen, war mir der Wunsch nahegelegt, doch auch ihre Entwicklung und Begründung in voller Öffentlichkeit zu vertreten; vielleicht auch mit diesem Werke meiner Jugend wie meines Alters, und es kommt mir nicht vor, als wenn beide weit aus einander lägen, noch einige Jahre über mein Scheiden hinaus eine Gemeinde aufstrebender Jugend um meine geistige Kathedra zu versammeln.

Fena, am 25. August 1875.